

# Palliativ Care

## UMSETZUNG IN DER CHRÜZMATT

### 1. Wie verstehen wir die Palliativpflege und warum ist Palliativ Care wichtig für die Chrüz matt?

guérir – quelquefois,  
heilen – manchmal

soulager – souvent,  
lindern – oft

consoler - toujours  
trösten - immer

*französisches Sprichwort aus dem 16. Jahrhundert*

Palliativpflege ist für uns eine umfassende, ganzheitliche Behandlung, Pflege und Betreuung von Menschen, die an einer fortschreitenden, unheilbaren Erkrankung leiden. Dies beinhaltet auch medizinische Therapien, psychosoziale Begleitung und Spiritualität für BewohnerInnen.

Es geht uns dabei darum, die bestmögliche Lebensqualität für die Erkrankten anzustreben. Dabei geht es nicht um das An kämpfen gegen ein unaufhaltsam fortschreitendes Leiden, sondern um die effiziente Behandlung hindernder Symptome (wie Schmerz, Atemnot..) oder die Linderung psychischer Not (Angst, Depression..), die Hilfe in sozial schwierigen Situationen (finanzielle Probleme, familiäre Schwierigkeiten...) und die seelsorgerische Begleitung.

Palliativpflege sagt ja zum Leben und akzeptiert den Tod als natürlichen Vorgang. Sie versucht weder den Tod herbeizuführen, noch ihn hinauszuzögern. Das Chrüz matt-Team versucht, allen Ansprüchen der heutigen Zeit gerecht zu werden. Zum Anliegen: „Freiwillig in den Tod“ gilt der interne Leit faden. Menschen, welche EXIT in Anspruch nehmen möchten, müssen mindestens 3 Monate zuvor in der Chrüz matt gelebt haben. Damit wollen wir einen Sterbetourismus verhindern.

Rund um die Diskussion der Reanimationsmassnahmen gilt das interne Papier der Chrüz matt.

### 2. Ziele der Palliativpflege

***Nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern den Tagen mehr Leben geben.***

Palliativmedizin ist keine Sterbemedizin. Es geht uns um einen guten, überlegten Umgang mit Grenzen im Leben. Das Ziel der Palliativpflege ist, die Lebensqualität der BewohnerInnen aufrecht zu erhalten und deren Angehörigen und Familien in der gemeinsamen Wegsuche Unterstützungshilfen anzubieten. Das Menschliche und die Würde des Menschen sind im palliativen Denken und Handeln im Mittelpunkt. Offenheit und Wahrhaftigkeit sind Grundlagen, um solches Handeln anzugehen, damit ein Vertrauensverhältnis unter allen Beteiligten möglich wird.

Wir wollen dabei die Persönlichkeit der BewohnerInnen ins Zentrum rücken, um würdevoll den bevorstehenden Weg bis zum Tod hin anzugehen. Uns sind die kontinuierliche Betreuung der Angehörigen im Zusammenhang mit der Krankheit ihrer BewohnerInnen und die dazugehörige Trauerarbeit wichtig. Den BewohnerInnen wollen wir helfen, Leiden vorzubeugen und Leiden zu lindern.

Durch frühzeitiges Erkennen von belastenden körperlichen, spirituellen und psychosozialen Gegebenheiten versuchen wir, das Leben zu bejahen und einer aktiven Verkürzung desselben entgegenzuwirken. So sol-

len auch sinnlose Therapieversuche weggelassen werden, was aber nicht gleichbedeutend ist mit „nichts mehr tun ...“.

Palliativ Care ist ein interdisziplinärer Prozess und soll allen Bedürftigen unserer Institution zugänglich sein.

### 3. Autonomie und Selbstbestimmung

***Der eigene Wille – oder der mutmassliche Wille des Betroffenen steht im Vordergrund unseres Handelns.***

Wir halten uns an die medizinisch-ethischen Grundsätze der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) und verstehen die Autonomie im Sinne des Rechtes der PatientInnen auf Selbstbestimmung (vgl. entsprechende Broschüre der SAMW). Daher ist es uns ein Anliegen, dass unsere BewohnerInnen ihre eigene Patientenverfügung haben, um den mutmasslichen Willen besser zu eruieren, wenn es nötig ist. Wünsche der BewohnerInnen und die Bedürfnisse der Lebensgemeinschaft Chrüz matt gilt es in jedem Fall zu berücksichtigen (Autonomie und Interdependenz).

Die Chrüz matt regt an, dass die BewohnerInnen einen schriftlichen Vorsorgeauftrag sowie eine Patientenverfügung erstellen (Erwachsenenschutzrecht). Entsprechende Hilfestellungen werden angeboten.

### 4. Unser Menschenbild und die Ethik dazu

***Eine urteilsfähige Person hat jederzeit das Recht, eine Behandlung abzubrechen, zu verweigern oder neu einzufordern – dieser Tatsache gilt unser Respekt.***

Damit Recht und Ethik im Alltag ihren Niederschlag finden, dienen uns als wichtige Entscheidungshilfen die 7-Schritt-Methode von Ruth Baumann-Hölzle vom Dialog-Ethik Institut, die Patientenverfügung und die im Anhang erwähnten Unterlagen der SAMW. Im Weiteren geben das Leitbild der Chrüz matt und das Pflegeleitbild vor, an welchem Menschenbild wir uns orientieren. Um die ethischen Prinzipien (Gutes tun, nicht schaden, Gerechtigkeit und Autonomie) einzuhalten, bedarf es gleichzeitig eines Blickes auf die Autonomie der BewohnerInnen und die Befindlichkeit der Grossfamilie Chrüz matt.

### 5. Pflegekonzepte, welche die palliative Pflege mittragen

***Pflegen als Kunst...***

Dank der Bezugspersonenpflege sind wir in der Lage, die Individualität in der Pflege hochzuhalten. Mit dem Angehörigenkonzept ist es uns möglich, das soziale Umfeld der BewohnerInnen einzubeziehen. Unser Seelsorgekonzept ist eine echte spirituelle Unterstützung im Pflegealltag. Die Schulmedizin, das pflegerische Grundwissen und die Anwendung sanfter Heilmethoden ermöglichen uns in der Behandlung jene Vielfalt, welche palliative Pflege einfordert. Im Weiteren organisieren wir Hilfsmittel, Pflegematerialien und Krankenmobilen, die im Alltag Erleichterung bringen. Hilfreich sind uns dabei ebenfalls die basale Stimulation, die Kinaesthetics und die Validation. Da in unserem Haus die interne Fortbildung seit Jahren einen hohen Stellenwert hat, sind neben fachlichen Fortbildungen im Bereich der Kommunikation auch Persönlichkeitsschulungen nach wie vor im Programm. Damit glauben wir, die Empathie und die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Normen aufrecht zu erhalten. Zudem ermöglichen die steten Schulungen, die Bereitschaft zu fördern, Emotionen im Pflegealltag der Palliativpflege zuzulassen. Regelmässige Teamsitzungen unterstützen die MitarbeiterInnen in der Beratung schwieriger Alltagssituationen.

## 6. Sterben hat in der Chrüz matt jeden Tag seinen Platz ...

*„ Bedenkt: Den eigenen Tod den stirbt man nur,  
doch mit dem Tod der andern muss man leben .....“ Mascha Kalénko*

Oft ist der Eintritt ins Heim die letzte Station im Leben, oder im Kurzzeitbett wird einem bewusst, dass Sterben zum Leben gehört. In unserem Heim -alt-Tag ist der Tod allgegenwärtig und ist in diesem Sinne ein Bestandteil jeden Tages.

Wer vom Sterben spricht kommt nicht darum herum, ethische Aspekte zu diskutieren. Was in diesem Konzept zuvor beschrieben ist, macht deutlich, dass die Chrüz matt die passive Sterbehilfe in klar begrenztem Rahmen als Bestandteil der Pflege, Betreuung und Medizin praktiziert.

Aktive Sterbehilfe, wie es entsprechende Sterbehilfeorganisationen anbieten, widerspricht dem Selbstverständnis unserer Aufgaben und auch dem Menschenbild der Chrüz matt. Unserem Leitbild ist zu entnehmen, dass wir gerne beratend und tröstend allen Menschen zur Seite stehen. Wir verzichten darauf, in unserem Heim die aktive Sterbehilfe anzubieten. In ausweglosen Situationen werden eingehende ärztliche Abklärungen und Gespräche mit dem Sterbewilligen geführt und einvernehmliche Lösungen angestrebt. Unser gesamtes Betreuungsteam ist bestrebt, würdevolles Sterben, wenn immer möglich, ohne aktive Sterbehilfe zu gestalten. Wird der Wunsch trotzdem geäussert, selbst aus dem Leben zu scheiden, müssen Angehörige und Betroffene dies in der Regel ausserhalb des Heimes organisieren. Es liegt uns fern, Menschen zu bevormunden und diese Form des Sterbens zu unterbinden. Wir hoffen bis zum Schluss, dass **ein Mehr an Liebe und Zuwendung** die Apparatedizin und den Suizidgedanken vergessen machen. Diesbezügliche Erfahrungen haben uns bis heute aufgezeigt, dass es Wege gibt, ohne aktive Sterbehilfe ein würdevolles Lebensende zu erreichen. Somit ist menschenwürdiges Sterben ohne aktives Eingreifen in der Regel möglich.

Damit eine würdige Abschiedskultur und die Begleitung im Sterben immer im Vordergrund unseres Denkens, Handelns und Fühlens bleiben, sind im Pflegehandbuch unser Seelsorgekonzept und die Weisungen im Umgang mit dem Sterben und dem Tod in der Chrüz matt verbindlich. Ein entsprechender Leitfaden dient uns dabei als Richtschnur. Die Freiwilligen stehen uns in unseren Bemühungen hilfreich zur Seite. Angehörigen bieten wir über den Tod hinaus unsere Dienste an.

---

Quellen und Unterlagen, auf welchen unsere Aussagen basieren:

1. Leitbild der Chrüz matt und das Pflegeleitbild der Chrüz matt; Alle Unterlagen zum Thema Sterben im Pflegehandbuch der Chrüz matt;
2. Medizinisch ethische Grundsätze der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (die entsprechenden zwei Broschüren);
3. 20 Thesen zur Sterbehilfe von P.A. Ziegler vom Mai 1988;
4. Die 7-Schritt-Methode, Zürich : Dialog Ethik-Institut von Ruth Baumann-Hölzle;
5. Im Weiteren sind alle erwähnten Konzepte der Chrüz matt Bestandteil des Palliativpflegekonzeptes ;
6. Sterbehilfe in Alters- und Pflegeheimen Grundlagenpapier der Curaviva , Juni 2013
7. **R**(eanimation) in der Chrüz matt